

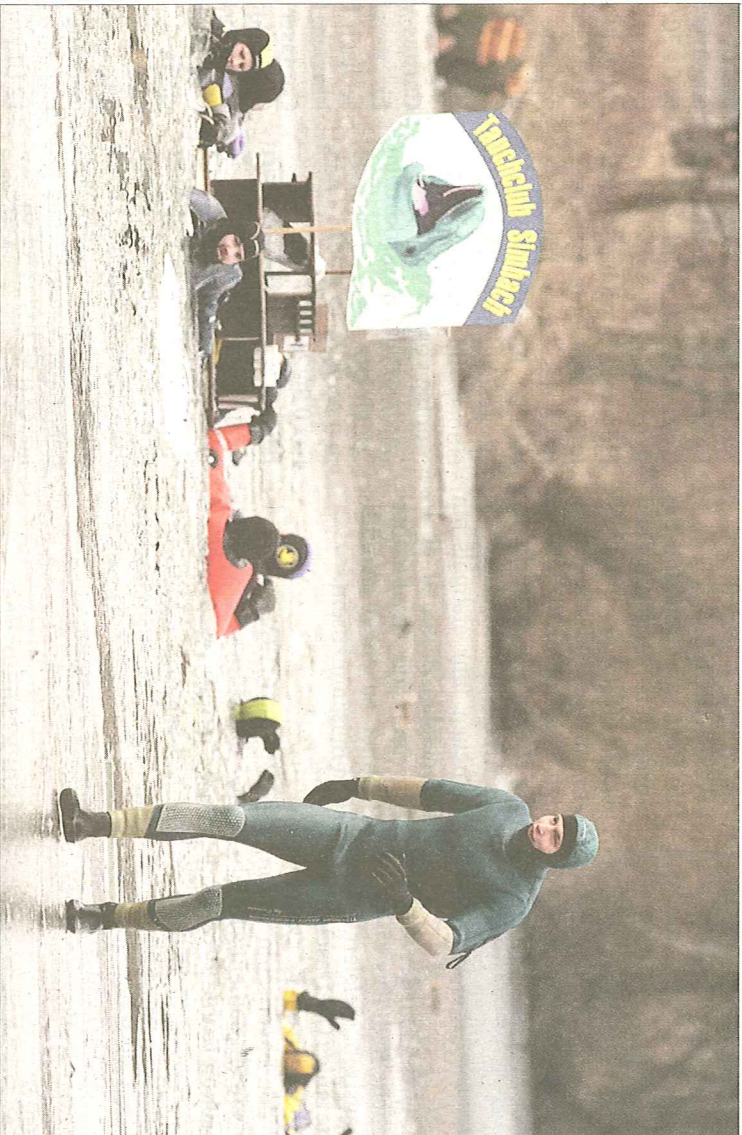
# 75 Schwimmer trauen sich in die eisige Rott

## Bad Griesbacher Wasserwacht organisiert Veranstaltung unter erschwerten Bedingungen – Boot beschädigt

Von Doris Altmannberger

Bayerbach. Eisige Verhältnisse haben den 75 Teilnehmern (20 mehr als im Vorjahr) beim Winterschwimmen der Wasserwacht Bad Griesbach zu schaffen gemacht. Trotzdem bewältigten alle gut gelaunt die rund drei Kilometer lange Strecke in der zwei Grad kalten Rott.

Wie schon im Vorjahr war es die dicke Eisschicht, die den Organisatoren im Vorfeld der Veranstaltung Probleme bereitete. „Seit drei Tagen waren wir damit beschäftigt, die Rott vom Eis zu befreien“, erzählt Einsatzleiter Gerhard Huber. Vielfach eine Sisypus-Arbeit, denn nach einer frostigen Nacht war am nächsten Morgen das Boot der Wasserwacht – bisher immer als „Eisbrecher“ im Einsatz, – nahm schweren Schaden: Die Schiffschraube ging beim Versuch, die Rott vom Eis zu befreien, kaputt.



Manch einer ist auf dem Eis schneller unterwegs als die Kollegen im Wasser. Der Tauchclub Simbach ist alljährlich der teilnehmerstärkste Club, neuer mit 16 Schwimmern. – Fotos: Georg Gerleigner

### Perfekte Organisation, gute Stimmung

Guter Organisation und jahrelanger Erfahrung war es zu verdanken, dass das Winterschwimmen dann doch pünktlich starten konnte. Zwar musste das Ziel wie schon im letzten Jahr um 200 Meter nach oben verlegt werden – weiter unten hatte sich zu viel Eis angesammelt –, das tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch. Guten Mutes wagten sich die Schwimmer beim Start in Suttenuhle in die Rott – einige vorsichtig, die meisten jedoch mit einem coolen Sprung ins kalte Nass, alle jedoch mit einem Neoprenan-



Eine warme Suppe haben sich die Teilnehmer redlich verdient. Anita Enholzer schenkt ein.



Als Heilige Drei Könige beziehungsweise Heilige Vier Könige hatten sich (von links) Christian Kögl, Christine Moser, Hubert Szücs und Magnus Gößl von der Wasserwacht Postnünster verkleidet.

zug gegen die Kälte geschützt. Alle? Fast alle. Denn wie jedes Jahr war auch heuer Peter Mailinger der Hingucker. 2006 kam er im Bismarckschen Schwimmanzug, 2007 als Baby mit

Schnuller, Windel und Mütze, 2008 nur mit Badehöschen bekleidet und 2009 setzte das Winterschwimmen-Urgestein noch eins drauf: Mit einem gelben Postler-Fahrrad kam der unver-

wären ohne Neoprenanzug auch garr nicht zu schaffen. Doch auf diesen 100 Metern wird er wie wild angefeuert von den Zuschauern – auch heuer wieder, wo der Exkurs in die Rott eigentlich nur die 2. Station bei seinem Triathlon war, wie er schnurzelnd zugab. Und so lief er, nachdem er dem Wasser entstiegen war, zur wärmenden Dusche. „Sonst wär’s ja kein Triathlon“, meinte er.

### Größte Gruppe kommt aus Simbach

Nach und nach kletterten die restlichen 74 Schwimmer, die die gesamte drei Kilometer lange Strecke absolviert hatten, aus dem Wasser. Und offenbarten ihre Tricks: Die Wasserwachtler aus Postnünster – Christian Kögl, Hubert Szücs, Christine Moser und Magnus Gößl waren als Heilige Drei (Vier) Könige verkleidet – hatten auf einem schwimmenden Tablett heißen Punsch als Reiseproviant mitgebracht. Andere Schwimmer hingegen schwören auf heißes Wasser. Das, aus der Wärmflasche kurz vor dem Start in den Neoprenanzug gegossen, lässt den Temperaturunterschied etwas leichter verkraften.

Die stärkste Gruppe stellte übrigens auch diesmal der Tauchclub Simbach am Inn mit 16 Teilnehmern. Mit 141 Kilometern hatte die DLRG Rötzt die weiteste Anreise auf sich genommen. Nach 2007 holte sich Manfred Wimmer (Tauchclub Simbach) wieder den Pokal als ältester Schwimmer, während der zwölfjährige Philipp Meyer (DLRG Rötzt) als jüngster Teilnehmer ausgezeichnet wurde.